

## Heinrich Böll (1917-1985) · »Doktor Murkes gesammeltes Schweigen« (1955/58) Interpretierende Zusammenfassung des zweiten Erzählabschnitts (S. 9-13)

Der zweite Abschnitt / Teil / Die zweite Episode der satirischen Kurzerzählung »Doktor Murkes gesammeltes Schweigen«, die der Schriftsteller Heinrich Böll ertmals im Jahre 1955 veröffentlicht hat, konfrontiert den Leser / Rezipienten mit den beiden Antagonisten der Titelfigur / titelgebenden Figur: »Bur-Malottke« und der »Intendant«.

Der einleitende Hinweis des Erzählers, dass »Murke« gleich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen auf sein ritualisiertes »Angstfrühstück« verzichtet habe (S. 9), ist unschwer als symbolische Vorausdeutung auf eine dramaturgische Zuspitzung zu verstehen.

»[D]er große Bur-Malottke« [Assoziation: nahezu legendäre Figur, Verklärung], der als bedeutender Feuilletonist und Publizist die Kunstszene beherrscht, möchte seine zur Sendung vorgesehenen Vorträge »über das Wesen der Kunst« überarbeiten, nachdem ihm, gleichsam »über Nacht[,] religiöse Bedenken« gekommen seien. In der »religiösen Begeisterung des Jahres 1945« hatte sich auch der vormals schon / schon zur NS-Zeit prominente Bur-Malottke wieder / neuerlich zum Christentum bekannt und dies in seinen Vorträgen deutlich zur Geltung gebracht, in denen er häufiger »Gott« zitiert hatte. Inzwischen hat Bur-Malottke aber wieder ein eher distanzierendes Verhältnis zur Religion entwickelt. Er gibt außerdem an, nicht an »der religiösen Überlagerung des Rundfunks mitschuldig« werden zu wollen.

Hinter der noblen Geste verbirgt sich der schäbige Opportunismus Bur-Malottkes, der offenbar ständig bestrebt ist, sich dem vorherrschenden Zeitgeist anzupassen [Wertung! Interpretation!]. Daher möchte er seine Vorträge »über das Wesen der Kunst« entscheidend modifizieren: »Gott« soll daraus gestrichen (S. 9) und durch die Formulierung »jenes höhere Wesen, das wir verehren« ersetzt werden; sie entspreche mehr seiner vor 1945 eingenommenen Haltung. Bur-Malottke verrückt damit seine geheuchelte individuelle Überzeugung in die Sphäre eines unbestimmten [Indefinitpronomen + »Wesen« = substantiell unbestimmte Essenz] und unpersönlichen [»wir« = alle] Kultes. Er lehnt es allerdings ab, die Vorträge vollständig neu aufnehmen zu lassen; vielmehr wünscht er sich deren aufwendige schnitt-technische Bearbeitung. Der »Intendant«, der die Komplikationen, die sich aus dem Ansinnen Bur-Malottkes ergeben, klar vor Augen haben dürfte, macht indes keinerlei Einwände geltend. Er ist mit Bur-Malottke »befreundet«, wagt aber auch nicht, dem maßgeblichen Kultur-Funktionär zu widersprechen (S. 10). Er, der selbst an der Spitze einer beachtlichen Hierarchie steht, beugt sich der unbestrittenen Autorität Bur-Malottkes, sieht sich jetzt aber der Schwierigkeit gegenüber, einen Redakteur mit der Umsetzung des absurden Unternehmens beauftragen, jemandem »diese Arbeit zumuten« zu müssen (S. 11) ...

### Weitere, zu verarbeitende Aspekte:

- Der Intendant denkt spontan an Murke, »aber die Plötzlichkeit, mit der ihm Murke einfiel, machte ihn mißtrauisch ...« (der Intendant hat instinktiv Bedenken ... [S.11]).
- Der Intendant »war ein vitaler und gesunder Mann« (Einschätzung der eigenen [unterlegenen] Position [gegenüber Bur-Malottke], die nicht gefährdet werden darf).
- »[D]er Intendant mochte Murke nicht ...« - Verhältnis Intendant (den der auktoriale Erzähler mit einem »Zoodirektor« vergleicht) - Murke (den der Intendant als »intellektuelle Bestie« wahrnimmt [S. 11], den er also in gewisser Weise fürchtet, dem er sich nicht gewachsen fühlt ...).
- Seine »Vitalität« (= relative Stärke gegenüber Murke, den es zu bändigen / disziplinieren gilt) bestimmt den Intendanten letztlich dazu, Murke mit der Schnitt-Aktion zu beauftragen (S. 11).
- Überlegung des Intendanten: Bur-Malottke zu widersprechen, wäre »einem Selbstmord« gleichgekommen (S. 11) »und der Intendant war viel zu vital, um an Selbstmord zu denken« (Vitalität = zu bewahrender Status [S. 12]).
- Murke nimmt die Arbeit auf (dreistündiges Abhören und Schneiden, ermüdende, stupide Tätigkeit; Murke wird gezwungen, sich mit Bur-Malottke auseinanderzusetzen und kann dessen

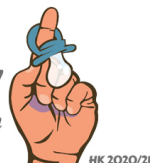
### *Interpretierende Zusammenfassung des zweiten Erzählabschnitts*

fachliches Vermögen anschließend wirklich beurteilen, während der *Intendant* sich allein vom Ruf *Bur-Malottkes* beeindrucken lässt).

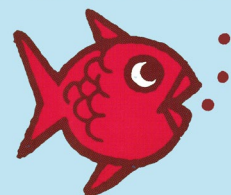
- *Murke* denkt »über die *Vitalität des Intendanten* (dessen Schein-Autorität) und das niedrige Wesen, das *Bur-Malottke verehrte*« (Verachtung für *Bur-Malottke*, der nur an sich selbst interessiert ist) nach (S. 12).
- Träume *Murkes* - die Rolle des *Intendanten* darin, der *Murke* sinnlos herausfordert (S. 12f.)
- Nach diesen Träumen »hatte er das harmlose Angstfrühstück oben im Leerraum des *Paternosters nicht mehr gebraucht*« (*Murke* ist unmittelbar mit der banalen Realität des Rundfunkbetriebes konfrontiert, die bislang durch die unverputzte Mauerstelle im Wenderaum des *Paternosterschachtes* repräsentiert wurde; dramaturgische Bedeutung: Rückbezug zur Einleitung, erzählerisch schließt sich ein Kreis).

2

*Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!*  
Marie von Ebner-Eschenbach



*Heinrich Böll*



*Doktor Murkes  
gesammeltes  
Schweigen*